GRÜNER BLICK

Das Magazin der Willicher GRÜNEN

Ausgabe 15

DR. MARKUS THÜRMANN
LANDTAGSWAHL 2027
unser Kandidat für Willich

DER INHALT

dieses Mal unter anderem mit: Künstliche Intelligenz: Chance oder Risiko? / Die Grüne Position zur Betreuungssituation in Willich / Sport auf Rezept / Das erste Interview mit unserem Kandidaten für den Landtag: Dr. Markus Thürmann

Mehr Informationen hier
www.gruene-willich.de

WILLICH GEMEINSAM GESTALTEN

DAS VORWORT ZUM GRÜNEN BLICK

Liebe Willicherinnen und Willicher,

mit dieser Ausgabe des »GRÜNEN BLICKs« informieren wir Sie wieder über unsere Arbeit für Willich – und wir haben einiges zu berichten.

Die Kommunalwahl im September 2025 hat uns bestätigt: Mit 15,7 Prozent bleiben wir unverändert die zweitstärkste Fraktion im Rat der Stadt Willich.

Dieses Ergebnis liegt vier Prozentpunkte über dem Resultat der Bundestagswahl vom Februar 2025 – und das ist kein Zufall. Es zeigt, dass unsere sachorientierte und verlässliche Arbeit vor Ort gesehen und wertgeschätzt wird. Und noch eine erfreuliche Nachricht: Wir sind gewachsen! Mit knapp über 100 Mitgliedern haben wir im vergangenen Jahr eine bedeutsame Schwelle überschritten – ein starkes Zeichen des Vertrauens und des Engagements für ein grüneres Willich.

Die Themen, die uns antreiben, sind die Themen der Menschen in unserer Stadt. Der Klimawandel ist längst auch in Willich spürbar – deshalb setzen wir uns für den Ausbau von Photovoltaik, mehr Stadtgrün und das Konzept der Schwammstadt ein, damit unsere Stadt besser auf Hitze und Starkregen vorbereitet ist. Unsere Ortskerne müssen lebendig bleiben: mit bezahlbarem Wohnraum, weniger Leerstand und gestärkten Stadtteilen.

Familien brauchen verlässliche Kinderbetreuung – mit ausreichendem Personal und tragfähigen Konzepten. Eine klimafreundliche Mobilität bedeutet für uns sichere Radwege, einen attraktiven ÖPNV und Tempo 30 dort, wo es sinnvoll ist. Und Willichs Wirtschaft wollen wir nachhaltig entwickeln – mit Augenmaß, lokalem Engagement und Blick auf die Zukunft.

Gleichzeitig müssen wir ehrlich sein: Die Haushaltslage der Stadt ist ernst. Für 2026 plant Willich mit einem Defizit von 25 Millionen Euro – das wird uns in den kommenden Jahren vor erhebliche Herausforderungen stellen. Sparen und zugleich in die Zukunft investieren: Das ist kein Widerspruch, sondern politische Verantwortung. Diese Aufgabe wollen wir gemeinsam mit Ihnen angehen.

Lesen Sie, was wir bewegt haben – und was wir noch bewegen wollen.

Mit herzlichen GRÜNEN Grüßen
Paul Muschiol & Annika Riedel

DER NEUE PARTEIVORSTAND VOR ORT

GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

PAUL MUSCHIOL
Vorsitzender

paul.muschiol@
gruene-willich.de

ANNIKA RIEDEL
Vorsitzende

annika.riedel@
gruene-willich.de

DR. MARKUS THÜRMANN
Kassierer

markus.thuermann@
gruene-willich.de

RALF GLITZA
Beisitzer

ralf.glitza@
gruene-willich.de

HEIKE KELSCHEBACH
Beisitzerin

heike.kelschebach@
gruene-willich.de

DR. CLAUDIA OSE
vielfaltspol. Sprecherin

claudia.ose@
gruene-willich.de

CLAUDIA POETSCH
frauenpol. Sprecherin

claudia.poetsch@
gruene-willich.de

Unser neuer Parteivorstand bringt Erfahrung, neue Perspektiven und viel Engagement zusammen. Gemeinsam wollen wir die Arbeit der Grünen in Willich weiter stärken – offen, verlässlich und nah an den Menschen vor Ort.

Als Vorstand kümmern wir uns um die politische und organisatorische Arbeit unseres Ortsverbandes: Wir bereiten Veranstaltungen vor, begleiten Wahlkämpfe, unterstützen unsere Mandatsträger:innen und schaffen Räume für Diskussion, Beteiligung und neue Ideen.

Dabei ist uns wichtig: Grüne Politik lebt vom Mitmachen (hierzu mehr auf der Rückseite des Heftes). Ob Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, gute Bildung, lebendige Demokratie oder eine zukunftsfähige Stadtentwicklung – wir wollen gemeinsam Lösungen entwickeln, die Willich gerechter, ökologischer und lebenswerter machen.

Wir freuen uns über alle, die sich einbringen möchten: egal ob mit Zeit, Ideen, Fragen oder Kritik.

KINDERBETREUUNG IN WILLICH

WARUM FAMILIEN MEHR VERDIENEN ALS KÜRZUNGEN

Es gab einmal eine Zeit, da bedeutete ein Kita- oder OGS-Platz vor allem eines: Verlässlichkeit. Eltern konnten arbeiten gehen, Termine planen, ihren Alltag organisieren. Natürlich lief nie alles perfekt, aber das System hatte ein Versprechen: Betreuung ermöglicht Vereinbarkeit. Heute erleben viele Familien etwas anderes.

Ich erinnere mich noch gut an die Zeit vor Corona. Mein Kind war klein, ich berufstätig, organisiert wie viele Eltern zwischen Arbeit, Haushalt und Familienleben. Betreuung war damals keine tägliche Unsicherheit.

Heute sieht das anders aus. Kurzfristige Änderungen von Betreuungstagen, Personalausfälle oder eingeschränkte Zeiten gehören inzwischen für viele Familien zum Alltag. Wer Vollzeit arbeitet oder – wie ich – getrennt erzieht, weiß genau, was das bedeutet: Termine platzen, Arbeitszeiten werden verschoben, Urlaubstage gehen für Betreuung drauf und am Ende bleibt oft das Gefühl, ständig improvisieren zu müssen.

Viele Eltern stemmen seit der Corona-Zeit einen Ausnahmezustand. Umso unverständlicher ist es, wenn CDU und Verwaltung gerade jetzt darüber diskutieren, Eltern zusätzlich finanziell stärker zu belasten. Im April haben wir GRÜNE uns deshalb klar gegen die Erhöhung der Elternbeiträge und gegen die Abschaffung der Geschwisterkindregelung gestellt.

Denn wer Familien ernst nimmt, darf nicht so tun, als funktioniere das Betreuungssystem stabil und verlässlich. Solange Eltern ständig Ausfälle auffangen und solange Betreuung von Personalmangel abhängt, sind höhere Belastungen das falsche Signal.

Natürlich kennen auch wir die schwierige Haushaltslage der Stadt. Die finanzielle Situation Willichs ist ernst. Auch wir haben Veränderungen in der Betreuungslandschaft mitgetragen, weil sinkende Geburtenzahlen neue Realitäten schaffen. Der Rückgang der Geburtenzahlen kommt nicht überraschend. Er ist bundesweit zu beobachten. Doch Familien entscheiden sich nicht im luftleeren Raum für oder gegen Kinder. Sie schauen darauf, ob Betreuung und Vereinbarkeit gelingen und ob Politik Familien stärkt oder zusätzlich unter Druck setzt.

Wenn junge Eltern erleben, dass Betreuung immer unsicherer wird, Kosten steigen und Belastungen wachsen, dann ist das auch ein gesellschaftliches Signal. Eines, das viele abschreckt.

Und diese Belastung trifft nicht alle gleich.

Noch immer sind es überwiegend Frauen, die Betreuungsausfälle auffangen. Gerade in Krisenzeiten geraten erkämpfte Selbstverständlichkeiten schnell wieder ins Wanken. Wenn Betreuung nicht verlässlich funktioniert, landen Verantwortung und Organisation oft zuerst bei Müttern.

Das ist kein individuelles Problem einzelner Familien. Es ist eine politische Frage. Denn Vereinbarkeit von Familie und Beruf entscheidet darüber, ob Menschen finanziell unabhängig bleiben oder ob Familien überhaupt den Mut haben, ihren Alltag langfristig zu planen.

Genau deshalb reicht es nicht aus, Familienpolitik nur unter dem Blickwinkel von Haushaltszahlen zu betrachten.

Wer Betreuung ausschließlich als Kostenfaktor behandelt, übersieht ihre eigentliche Bedeutung als Infrastruktur. Genauso wichtig wie Straßen, Schulen oder öffentlicher Nahverkehr.

Wir GRÜNE im Jugendhilfeausschuss haben in den vergangenen Jahren immer darauf gedrängt, die Perspektive der Familien stärker mitzudenken. Nicht jede schwierige Entscheidung ließ sich verhindern. Aber der Unterschied liegt in der Haltung. Während CDU und Verwaltung immer häufiger zuerst über Einsparungen sprechen, stellen wir die Frage: Was brauchen Familien eigentlich, damit Alltag funktioniert?

Eltern brauchen Planungssicherheit. Kinder brauchen stabile Bezugspersonen. Beschäftigte in Kitas und OGS brauchen bessere Arbeitsbedingungen statt Überlastung. Und Familien brauchen das Gefühl, dass ihre tägliche Belastung politisch gesehen und ernst genommen wird.

Denn viele Eltern funktionieren längst nur noch. Sie organisieren, kompensieren, verschieben und verzichten. Still, weil der Alltag weiterlaufen muss. Aber diese stille Belastung hat Folgen – für Familien, für Kinder und am Ende für unsere ganze Gesellschaft.

Deshalb sagen wir klar: Familien dürfen nicht dauerhaft die Krisenreserve dieser Stadt sein.

Wer von Eltern Flexibilität verlangt, muss selbst Verlässlichkeit bieten. Wer Vereinbarkeit fordert, muss Betreuung sichern. Und wer möchte, dass Menschen sich für Kinder entscheiden, darf Familien nicht das Gefühl geben, mit ihren Sorgen allein zu sein.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Familienpolitik in Willich nicht zur reinen Sparpolitik verkommt. Denn gute Kinderbetreuung ist keine freiwillige Zusatzleistung. Sie ist die Grundlage dafür, dass Alltag funktioniert – und dafür, dass Familien in unserer Stadt Zukunft sehen können.

ZUR AUTORIN

DR. SARBINA KEIL

Sabrina ist Grüne Sprecherin im Jugendhilfeausschuss, Mutter und lebt in Neersen

Dies ist ein Beitrag aus der Grünen Fraktion im Stadtrat Willich.

JUGEND UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

WELCHE AUSWIRKUNG HAT KI AUF DIE NÄCHSTE GENERATION?

VERÄNDERUNG DURCH KI

Ich arbeite seit rund 20 Jahren in der IT – als Softwareentwickler und heute als Softwarearchitekt bei einer Versicherung. Ein Teil meiner Arbeit besteht darin, junge Menschen beim Einstieg in die Softwareentwicklung zu begleiten. Gerade deshalb hat mich ein Gespräch besonders nachdenklich gemacht: Ein Berufseinsteiger äußerte starke Zweifel, ob Softwareentwicklung angesichts von Künstlicher Intelligenz überhaupt noch die richtige Berufswahl sei.

Diese Frage ist nicht theoretisch. KI verändert bereits heute viele Arbeitsprozesse. Besonders betroffen sind junge Menschen, die genau jetzt in Ausbildung, Studium und Beruf starten. Viele klassische Einstiegsaufgaben, über die man bisher Erfahrung gesammelt hat, werden zunehmend automatisiert.

Dabei geht es nicht darum, KI pauschal abzulehnen. Richtig eingesetzt kann sie Arbeit erleichtern, Routinetätigkeiten reduzieren und neue Möglichkeiten schaffen. Entscheidend ist aber, ob junge Menschen dabei mitgenommen werden oder ob sie vor höheren Einstiegshürden stehen.

Vor diesem Hintergrund habe ich mehrere Parteien gefragt, wie diese die Auswirkungen von KI auf Arbeitsmarkt und Gesellschaft einschätzen.

DIE ANTWORTEN DER PARTEIEN

Die Rückmeldungen zeigen: Das Thema wird erkannt, die Tiefe der Antworten unterscheidet sich jedoch deutlich. SPD und FDP verwiesen vor allem auf bestehende Programme und Positionen.

Das BSW machte deutlich, dass eine konkrete KI-Positionierung noch im Aufbau ist. Die CDU/CSU setzte vor allem Schwerpunkte bei Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräften, Rechenzentren und dem Transfer von Forschung in wirtschaftliche Anwendungen. Die AfD betonte vor allem wirtschaftliche und nationale Aspekte und sprach sich kritisch gegen europäische KI-Regulierung aus. Auch die FDP betonte weniger Regulierung. Die Folgen für junge Menschen blieben dabei nur begrenzt behandelt. Die Antworten von Bündnis 90/Die Grünen gingen besonders ausführlich auf Bildung, Arbeitnehmerrechte, digitale Souveränität und gesellschaftliche Auswirkungen ein.

Gerade für junge Menschen entsteht durch KI eine neue Unsicherheit. Was früher Lern- und Erfahrungsraum war, wird heute teilweise von KI-Systemen übernommen. Das betrifft nicht nur Softwareentwicklung, sondern auch Verwaltung, Medienarbeit, Rechtsberatung oder Kundenservice. Gleichzeitig steigen die Anforderungen: Wer mit KI arbeitet, soll oft früher kontrollieren, bewerten und Entscheidungen absichern können.

Damit stellt sich eine zentrale gesellschaftliche Frage: Wie gelingt jungen Menschen der Einstieg in den Arbeitsmarkt, wenn genau die „ersten Schritte“ wegfallen?

Aus meiner Sicht braucht es dafür mehrere konkrete Schritte. KI-Kompetenzen müssen deutlich stärker in Schule, Ausbildung und Studium verankert werden. Junge Menschen sollten KI nicht nur nutzen können, sondern auch verstehen, hinterfragen und verantwortungsvoll einsetzen lernen. Diese Fähigkeiten dürfen nicht vom Elternhaus oder vom Zufall abhängen.

Gleichzeitig brauchen wir neue Wege in den Berufseinstieg. Wenn klassische Junior-Aufgaben automatisiert werden, müssen Unternehmen bewusst neue Lern- und Entwicklungsräume schaffen. Mentoring, begleitetes Arbeiten und strukturierte Einstiegsprogramme werden wichtiger als bisher. Das betrifft auch den Wissenstransfer zwischen den Generationen: In den kommenden Jahren werden viele erfahrene Fachkräfte aus dem Berufsleben ausscheiden. Der Wandel kann nur gelingen, wenn Erfahrung weitergegeben und neues Wissen gemeinsam entwickelt wird.

Ebenso wichtig sind verlässliche Weiterbildung über das gesamte Berufsleben hinweg sowie faire Regeln für den Einsatz von KI am Arbeitsplatz. Transparenz, Mitbestimmung und Schutz vor automatisierter Überwachung dürfen nicht hinter technischer Entwicklung zurückfallen. Wenn KI zu erheblichen Produktivitätsgewinnen führt, muss zudem politisch geklärt werden, wie dieser Wohlstand der Gesellschaft insgesamt zugutekommt – etwa durch Investitionen in Bildung, Weiterbildung, kommunale Infrastruktur, digitale Souveränität und soziale Sicherheit. KI ist deshalb nicht nur ein technisches oder wirtschaftliches Thema. Es geht um Bildung, soziale Sicherheit, Chancengerechtigkeit und die Frage, wie wir künftig arbeiten, lernen und gesellschaftliche Teilhabe organisieren wollen.

Die bisherigen politischen Antworten zeigen: Das Thema ist angekommen, aber viele Fragen sind noch offen. Genau deshalb möchten wir Grüne in Willich das Thema stärker vor Ort diskutieren und weiterentwickeln.

Uns interessieren konkrete Erfahrungen aus dem Alltag: Wie verändert KI bereits heute Ausbildung, Studium oder Beruf? Wo entstehen Chancen? Wo gibt es Unsicherheit, Druck oder fehlende Perspektiven? Welche Erwartungen haben junge Menschen, Beschäftigte, Unternehmen oder Bildungseinrichtungen an Politik und Gesellschaft?

Wir möchten diese Erfahrungen, Ideen und Erwartungen aufnehmen und gemeinsam vor Ort weiterdenken. Denn die Frage, wie KI unsere Arbeitswelt verändert, betrifft nicht irgendwann die Zukunft. Sie beginnt bereits jetzt auch hier vor Ort in Willich.

ZUM AUTOR

FRANK ROMBACH

Frank ist 58 Jahre alt, verheiratet und lebt in Willich-Schiefbahn. Er arbeitet seit mehr als 20 Jahren in der IT, unter anderem als Softwareentwickler, Softwarearchitekt und Ausbilder. Seit 2025 ist er Mitglied bei den Grünen in Willich.

Den gesamten Fragebogen an die Parteien, die kompletten Antworten sowie weitergehende Informationen zum Artikel finden Sie im Artikel auf unserer Internetseite

ZUKUNFTSPROJEKT: WALDGÄRTEN

CHANCE FÜR DIE KLIMAANPASSUNG

Hitzerekorde, anhaltende Trockenheit, Wetterkapriolen. Die Auswirkungen des Klimawandels machen auch vor der Stadt Willich nicht halt und sind in den vergangenen Jahren zunehmend spürbar geworden. Temperaturen im Sommer, die vor einigen Jahrzehnten die absolute Ausnahme waren, werden inzwischen zum neuen Alltag. Eine sinnhafte, nachhaltige Stadtplanung kann durch die Planung und Unterhaltung von Grünanlagen einen wertvollen Beitrag für das Stadtklima leisten und diese als Baustein in der Klimafolgenanpassung nutzen.

In größeren Städten wie Bremen, Göttingen und Kassel, aber auch in kleineren Gemeinden wie Edingen-Neckarhausen bei Heidelberg, werden daher seit einigen Jahren urbane Waldgärten angelegt und gepflegt. Der Clou: Waldgärten bestehen überwiegend aus essbaren Pflanzen, die sich in verschiedenen Höhen überlappen und ergänzen. Die Baumschicht ist dabei zumeist aus Obst- und Nussbäumen aufgebaut, ergänzt um darunter wachsende Beerensträucher sowie Gemüse und Kräuter. Ziel ist es, dass sich langfristig ein dauerhafter waldartiger Vegetationsbestand entwickelt, in dem unter Einbindung der Stadtgesellschaft nach ökologischen Prinzipien gemeinschaftlich gegärtnert und geerntet wird.

AUFBAU EINES WALDGARTENS

Typischerweise bestehen städtische Waldgärten aus 100 bis 200 Pflanzenarten mit sehr unterschiedlichen Größen und Formen. Durch naturnahe Gestaltung und ein zurückhaltendes Eingreifen des Menschen entsteht eine Vielfalt an strukturreichen Lebensräumen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Diese hohe Artenvielfalt macht urbane Waldgärten widerstandsfähig gegenüber Klimaextremen sowie einem einseitigen Schädlingsbefall. Zusätzlich bietet das große Spektrum an Obstbäumen und Sträuchern, mit unterschiedlichen Blüh- und Erntezeiten, eine kontinuierliche Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten, aber auch für Vögel und kleine Säugetiere. Damit können urbane Waldgärten einen positiven Beitrag für die Biodiversität in der Stadt leisten.

Ein zusätzlicher, positiver Effekt durch den Aufbau mit Sträuchern und Bäumen verschiedener Größe – und damit wertvoller Beitrag für ein gesundes Stadtklima – ist, dass einerseits lokaler Wasserrückhalt ermöglicht und andererseits die lokale Verdunstung erhöht wird. In der Folge profitiert die Umgebung von Kühlungseffekten durch den Waldgarten. Innerhalb der urbanen Waldgärten wirkt der Schattenwurf der Bäume kühlend, wodurch im Boden und in der Krautschicht länger und besser das Wasser gespeichert wird.

Neben den lokalen Vorteilen können durch systematische, räumliche Anordnung mehrerer solcher Grünanlagen wichtige Frischluftschneisen für das Stadtklima geschaffen werden. Gerade mit Blick auf Klimaanpassungsmöglichkeiten in der Stadt stellt dies eine wichtige Option dar, insbesondere weil ältere Menschen besonders unter den erhöhten Temperaturen leiden. Auch für das Konzept einer Schwammstadtentwicklung sind Waldgärten interessant.

Besonders bei Starkregenereignissen wirken Waldgärten wie natürliche Rückhalteräume, da Blätter, Äste und die humusreiche Bodenschicht Niederschläge abfangen und zwischenspeichern. Dadurch werden Kanalisationen und Entwässerungssysteme entlastet und das Risiko lokaler Überflutungen verringert. Gleichzeitig fördert die dauerhafte Bodenbedeckung den Aufbau von organischer Substanz, was die Wasserspeicherkapazität des Bodens deutlich verbessert. In Trockenperioden steht den Pflanzen dadurch länger Wasser zur Verfügung, was die Resilienz urbaner Grünflächen stärkt. Darüber hinaus tragen urbane Waldgärten zur Grundwasserneubildung bei, da mehr Niederschlagswasser versickern kann.

Wollen wir unsere Stadt zukunftsfähig aufstellen und für alle Menschen dauerhaft lebenswert machen, müssen wir sie sozial und ökologisch nachhaltig gestalten. Mit urbanen Waldgärten können städtische Grünflächen nicht nur ökologisch, sondern auch als Begegnungsort an Qualität gewinnen, und gleichzeitig das Stadtklima günstig beeinflussen.

ZUR AUTORIN

ANNIKA RIEDEL

Annika ist Vorsitzende der Grünen in Willich und wohnt mit ihrer Familie in Anrath. Sie ist Geoökologin und beschäftigt sich beruflich unter anderem mit der der Sicherheit des Grundwassers und der Wasserversorgung

DR. MARKUS THÜRMANN

EIN INTERVIEW MIT UNSEREM LANDTAGSKANDIDATEN

Die Grünen Willich haben sich für Dr. Markus Thürmann für die Landtagswahl am 25. April 2027 ausgesprochen. Im Gespräch mit Annika Riedel erklärt er, weshalb Bildung für ihn der Schlüssel zu mehr Gerechtigkeit ist und welche Rolle Klimaschutz und demokratische Haltung für seine Kandidatur spielen.

Riedel: Markus, Du kandidierst für den Landtag. Warum?

Thürmann: Ich kandidiere, weil viele zentrale Fragen unseres Alltags auf Landesebene entschieden werden: Bildung, Mobilität, Klimaschutz, Sicherheit und kommunale Finanzen. Ich möchte daran mitarbeiten, dass NRW gerechter, moderner und klimafreundlicher wird.

Riedel: Du bist promovierter Physiker und kommunalpolitisch aktiv. Was nimmst Du aus dieser Kombination mit?

Thürmann: In der Politik wie in der Physik stehen wir vor komplexen Problemen. Diese sind natürlich unterschiedlich, aber in beiden Fällen braucht man neue, kreative Lösungen auf wissenschaftlichen Grundlagen.

Riedel: Was treibt Dich persönlich an?

Thürmann: Verantwortung für die Zukunft von uns allen. Wir erleben Klimakrise, soziale Unsicherheit, Kriege und Angriffe auf die Demokratie. Politik muss in solchen Zeiten Orientierung geben: nicht durch laute Versprechen, sondern durch Empathie, verlässliche Arbeit, klare Haltung und den Mut, Dinge zu verändern.

Riedel: Was wären Deine zentrale Themen im Landtag?

Thürmann: Bildung und Klimaschutz. Bildung entscheidet darüber, ob Menschen Chancen bekommen und ihr Leben selbstbestimmt gestalten können und der Klimaschutz entscheidet darüber, ob unsere Zukunft lebenswert bleibt. Beides gehört zusammen.

Riedel: Bildung und Klimaschutz gehört also für Dich zusammen?

Thürmann: Bildung und Klimaschutz sind beides Versprechen an kommende Generationen. Gute Bildung eröffnet Chancen, Klimaschutz erhält Lebensgrundlagen. Wer Kindern und Jugendlichen eine gute Zukunft ermöglichen will, muss beides zusammendenken: die Fähigkeiten, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, und eine Welt, in der diese Zukunft möglich bleibt.

Riedel: Was heißt das konkret für die Bildungspolitik?

Thürmann: Wir brauchen gut ausgestattete Schulen, entlastete Lehrkräfte, starke Kitas, bessere individuelle Förderung und mehr Weiterbildung. Herkunft darf nicht darüber entscheiden, welche Chancen ein Mensch hat. Gute Bildungspolitik beginnt von Anfang an.

Riedel: Und was heißt das konkret für Klimaschutz?

Thürmann: Es gibt viele Stellen an denen Klimaschutz mitgedacht werden sollte: bessere Bus- und Bahnverbindungen, sichere Radwege, mehr erneuerbare Energie, energetische Sanierung und eine kluge Nutzung von Flächen. Das Land muss Kommunen unterstützen, damit Klimaschutz nicht an Geld, Planung oder Bürokratie scheitert.

Riedel: Viele Menschen sorgen sich, dass Klimaschutz teuer wird

Thürmann: Nichtstun wird auf jeden Fall teurer. Das sehen wir bei Extremwetter, bei Schäden an Infrastruktur und bei der Energieabhängigkeit. Gleichzeitig muss Klimaschutz natürlich sozial gerecht gestaltet werden. Klimaschutz darf keine Frage des Geldbeutels sein.

Riedel: Die Grünen gelten oft als Großstadtpartei. Wie grün ist der ländliche Raum?

Thürmann: Sehr grün, wenn man genau hinschaut. Klimaschutz, Naturschutz, Landwirtschaft, Flächenverbrauch und Energieversorgung entscheiden sich stark im ländlichen Raum. Viele Menschen wollen, dass ihre Umgebung lebenswert bleibt. Dürreperioden im Sommer oder Starkregen im Herbst und Frühling treffen alle auch uns auf dem Land.

Riedel: Beschäftigt Dich der Ton in politischen Debatten?

Thürmann: Sehr sogar, denn Sprache verändert die politische Kultur. Wenn Gruppen von Menschen gegeneinander ausgespielt werden, leidet das Vertrauen in die Demokratie und das Miteinander. Es ist wichtig, hart über Inhalte streiten zu können, aber ohne dabei den Respekt voreinander zu verlieren.

Riedel: Wie würdest Du Deinen politischen Stil beschreiben?

Thürmann: Sachlich und empathisch mit einer Prise Humor. Ich nehme Menschen und Argumente ernst, auch wenn ich sie nicht immer teile. Jeder Mensch wird angetrieben von Hoffnungen, Wünschen und Ängsten und es ist wichtig, diese Emotionen ernst zu nehmen, ohne dass wir uns ausschließlich von ihnen leiten lassen. Denn erst, wenn wir uns wirklich gegenseitig zuhören, können wir auch Lösungen finden, die für alle passen.

Riedel: Zum Schluss: Warum sollten Menschen gerade Dich wählen?

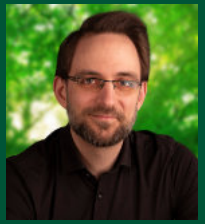
Thürmann: Weil ich zeigen möchte, dass Politik sachlich, zugewandt und mutig sein kann. Ich trete an für bessere Bildung, wirksamen Klimaschutz und eine demokratische Kultur des Respekts. Mein Anspruch ist, mitnehmen statt ausgrenzen und zuhören statt spalten. Das bedeutet Verantwortung übernehmen für eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten können.

Das Interview führte Annika Riedel am 27.06.2026. Weitergehende Informationen zu unserem Landtagskandidaten finden Sie auf seiner Website unter

www.markus-thuermann.de

oder auf Instagram unter: markus.thuermann

ZU UNSEREM KANDIDATEN FÜR DEN LANDTAG



DR. MARKUS THÜRMANN

Markus, 38, ist Vater von zwei Kindern, kommt aus Anrath, sitzt für die Grünen im Stadtrat Willich und ist Vorsitzender der Grünen im Kreis Viersen

BEWEGUNG AUF REZEPT

Rehasport-Angebote in Willich

Nach einer Erkrankung, einer Operation oder bei länger andauernden Beschwerden ist es oft schwierig, wieder mehr Sicherheit im Alltag zu gewinnen. Doch diesen Weg muss man nicht allein gehen. **Rehasport** kann dabei helfen. Er richtet sich an Menschen, die durch gesundheitliche Einschränkungen weniger belastbar sind oder gezielt etwas für ihre Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Sicherheit tun möchten. Dabei geht es nicht um Höchstleistungen, sondern um angeleitete Bewegung in der Gruppe, die an die jeweilige gesundheitliche Situation angepasst ist.

WAS GENAU MACHT REHASPORT?

Rehasport ist kein allgemeines Fitnessangebot, sondern ein ärztlich verordnetes Gruppenangebot für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Geeignet sein kann er zum Beispiel bei chronischen Rücken-, Knie- oder Hüftbeschwerden, Osteoporose, nach Gelenkersatz oder nach längerer Krankheit. Bei Herz-, Lungen- oder neurologischen Erkrankungen sollte gezielt nach spezialisierten Gruppen wie Herzsport, Lungensport oder neurologischem Rehasport gesucht werden. Wichtig ist: Man muss nicht besonders sportlich sein, um mit Rehasport zu beginnen. Im Gegenteil. Rehasport richtet sich insbesondere an Menschen, die Unterstützung benötigen, um wieder sicherer, kräftiger, beweglicher und aktiver zu werden.

Rehasport ist für gesetzlich Versicherte in der Regel kostenfrei, wenn eine ärztliche Verordnung vorliegt. Diese kann von der Hausärztin, dem Hausarzt oder einer Fachärztin bzw. einem Facharzt ausgestellt werden. Verwendet wird dafür das Formular Muster 56. Darin wird festgehalten, warum Rehasport medizinisch sinnvoll ist und welche Art von Rehasport empfohlen wird.

Nach der Verordnung sollte kurz geklärt werden, ob die Krankenkasse diese vor Beginn genehmigen muss. Viele Krankenkassen verzichten inzwischen darauf, bei manchen ist die Genehmigung weiterhin erforderlich. Ein kurzer Anruf bei der Krankenkasse oder beim Anbieter schafft meist Klarheit. Ist die Verordnung geklärt, beginnt die Suche nach einer passenden Gruppe in Willich. Am besten fragt man direkt beim Anbieter nach, ob es freie Plätze gibt, ob die Gruppe zur eigenen Einschränkung passt und wann ein Einstieg möglich ist.

ANBIETER IN WILLICH

Ein möglicher Ansprechpartner vor Ort ist der DJK-VfL 1919 Willich. Dieser ist eine wichtige Anlaufstelle für Rehasport in Willich. Das Angebot richtet sich an Menschen mit ganz unterschiedlichen gesundheitlichen Einschränkungen – zum Beispiel nach orthopädischen Beschwerden, bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, inneren Erkrankungen, neurologischen Einschränkungen oder psychischen Belastungen. Auch Menschen mit Unterstützungsbedarf finden dort passende Bewegungsangebote.

ANBIETER IN SCHIEFBAHN

Auch der TV Schiefbahn 1899 e.V. ist für viele Menschen in Willich eine naheliegende Option. Der Verein bietet zahlreiche Rehasportgruppen an Land und im Wasser an. Diese umfassen unterschiedliche Bereiche wie orthopädische Erkrankungen, Herzsport, Lungen- und Neurologische Erkrankungen (z. B. Schlaganfall, Parkinson, MS) und auch Demenzsport.

ANBIETER IN ANRATH

Auch der Turnverein Anrath 1899 e. V. ist eine interessante Anlaufstelle. Dort werden unter anderem Herzsport, Lungensport, orthopädische Rehasportgruppen sowie Sitzgymnastik angeboten

Neben den Vereinen gibt es auch weitere Anbieter von Rehasport in Willich. Wer unsicher ist, welche Gruppe am besten passt, sollte die gesundheitlichen Einschränkungen und die ärztliche Empfehlung beim ersten Kontakt offen ansprechen. Im Mittelpunkt stehen nicht Leistung oder Wettbewerb, sondern angeleitete Bewegung, Stabilität im Alltag, gemeinsames Trainieren und Freude an der Aktivität.

Warum?

Rehasport hilft Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Sicherheit im Alltag zu verbessern

So geht's:

- Ärzt*in ansprechen
- Verordnung erhalten
- Krankenkasse oder Anbieter anfragen

Willicher Vereine:

Verschiedene Vereine in Willich bieten Reha-Sport an Land und im Wasser an

Vor Ort finden:

Direkt beim Verein nach passenden Gruppen und freien Plätzen fragen

Ziel:

Gemeinsam aktiv werden und mehr Lebensqualität gewinnen

ZUR AUTORIN

DR. CLAUDIA OSE

Claudia ist sachkundige Bürgerin im Sozialausschuss der Stadt Willich und Mitglied im Vorstand der Grünen Willich

UNSERE FRAKTION IM STADTRAT

JEDERZEIT FÜR SIE ERREICHBAR, DAMIT SIE GEHÖR FINDEN

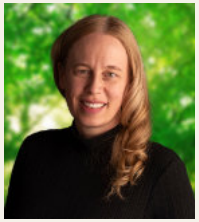
DER STADTRAT DER STADT WILLICH

Der Stadtrat ist das zentrale politische Entscheidungsgremium unserer Stadt. Hier wird final beschlossen, wie sich Willich weiterentwickelt: bei Schulen und Kitas, Verkehr und Wohnen, Klimaschutz und Stadtplanung, Sport, Kultur, sozialen Angeboten und dem städtischen Haushalt.

Viele Entscheidungen betreffen den Alltag ganz direkt: Wo entstehen sichere Radwege? Wie werden unsere Schulen ausgestattet? Wie bleiben unsere Ortsteile lebendig? Wie schützen wir Bäume, Flächen und Klima? Und wie setzen wir die vorhandenen Mittel verantwortungsvoll ein?

Unsere Aufgabe als Grüne Fraktion ist es, diese Entscheidungen aktiv mitzugestalten. Besonders wichtig ist uns dabei, die Perspektiven der Menschen vor Ort einzubringen. Wenn Sie also irgendetwas haben, was wir wissen sollten, schreiben Sie uns doch einfach direkt an.

CHRISTIAN WINTERBACH
Fraktions-vorsitzender
christian.winterbach@gruene-willich.de



DR. SABRINA KEIL
stv. Fraktions-vorsitzende
sabrina.keil@gruene-willich.de

PAUL MUSCHIOL
stv. Fraktions-vorsitzdener
paul.muschiol@gruene-willich.de

HAGEN BECKER
hagen.becker@gruene-willich.de

AGNES ORTMANNS
agnes.ortmanns@gruene-willich.de

CLAUDIA POETSCH
claudia.poetsch@gruene-willich.de

DR. MARKUS THÜRMANN
markus.thuermann@gruene-willich.de

UNSERE SACHKUNDIGEN BÜRGER:INNEN

ENGAGIERT IN DEN AUSSCHÜSSEN

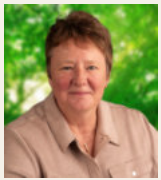
ANDREA BEHLING

KLAUS BEHRLA

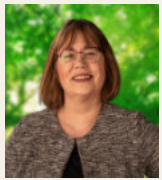
VICTOR DI DIO

RALF GLITZA

TOBIAS GOTTSCHALK



HEIKE KELSCHEBACH



DR. CLAUDIA OSE

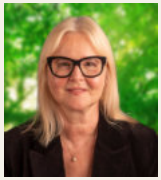
JANA POETSCH

WINFRIED POETSCH

ANNIKA RIEDEL

HANS-ULRICH ROHS

PHILIPP SCHIEFER



HEIKE SENGE

Ein großer Teil der politischen Arbeit findet nicht nur im Stadtrat statt, sondern auch in den Fachausschüssen. Dort werden Themen vorbereitet, Anträge beraten und Entscheidungen fachlich vertieft – von Schule und Jugendhilfe über Umwelt und Planung bis hin zu Sport, Kultur und Sozialem.

Neben den gewählten Ratsmitgliedern arbeiten dort auch sachkundige Bürger:innen mit. Sie bringen berufliche Erfahrung, persönliche Perspektiven und viel ehrenamtliches Engagement ein. So wird unsere Fraktionsarbeit breiter, fachlicher und näher an den unterschiedlichen Lebensrealitäten in Willich.

Unsere sachkundigen Bürger:innen sind ein wichtiger Teil des grünen Teams. Sie lesen Vorlagen, diskutieren Positionen, entwickeln Ideen und tragen dazu bei, dass wir in den Ausschüssen gut vorbereitet und mit klarer Haltung auftreten.

Gerade kommunale Politik lebt davon, dass Menschen ihre Kenntnisse und Erfahrungen einbringen. Dafür sagen wir Danke – und freuen uns über alle, die Willich mit uns weiterdenken und mitgestalten möchten.

WILLICH ERINNERT KRITISCH

Informationstafel für NS-belastete Gedenkinschrift

Auf dem Willicher Friedhof steht seit 1936 ein Kriegsehrenmal mit einer Inschrift, die viele Besucherinnen und Besucher vielleicht als schlichten Gedenkspruch wahrnehmen: „Deutschland muss leben, und wenn wir sterben müssen." Doch hinter diesen Worten steckt eine komplexe und ideologisch belastete Geschichte – eine Geschichte, die bislang unkommentiert blieb. Das soll sich nun ändern.

Auf Initiative der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde im Rat der Stadt Willich ein interfraktioneller Antrag eingebracht, der die Anbringung einer ergänzenden Informationstafel neben der bestehenden Gedenktafel fordert. Ziel ist nicht die Entfernung des Denkmals, sondern seine historisch fundierte und kritische Einordnung.

ZUM AUTOR PAUL MUSCHIOL

Paul ist Vorsitzender der Grünen in Willich, Ratsmitglied und stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat in Willich.

Ein Denkmal mit doppelter Geschichte

Die Ursprünge des Willicher Ehrenmals reichen bis ins Jahr 1917 zurück, als die Gemeinde beschloss, den Gefallenen des Ersten Weltkriegs zu gedenken. Aufgrund der Inflation und hoher Kosten wurden die Planungen 1923 jedoch abgebrochen. Erst 1936 – mitten in der NS-Zeit – wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die Einweihung fand begleitet von über 1.000 Teilnehmern, darunter zahlreiche NS-Verbände, statt. Die enorme Größe des Ehrenmals legt nahe, dass es nicht nur als Gedenkstätte, sondern auch als Ort politischen Bekennens dienen sollte.

Der Dichter und sein verhängnisvoller Refrain

Die Inschrift geht auf das Gedicht „Soldatenabschied" des Dichters Heinrich Lersch zurück, geschrieben im August 1914 – in der Hochphase der deutschen Kriegseuphorie. Der Refrain machte Lersch in ganz Deutschland bekannt und er selbst schloss sich 1933 jenen 88 deutschen Schriftstellern an, die Adolf Hitler ein „Gelöbnis treuester Gefolgschaft" unterzeichneten. Die Nationalsozialisten vereinnahmten den Refrain bereitwillig: Er passte perfekt zu ihrer Ideologie der totalen glorifizierten Opferbereitschaft und der Unterordnung des Individuums unter die sogenannte „Volksgemeinschaft".

Das ist ein Beitrag aus der Grünen Fraktion im Stadtrat Willich.

Demokratiebildung statt Schweigen

Eine ergänzende Informationstafel schafft genau den Kontext, der an einem solchen Ort unverzichtbar ist. Friedhöfe sind Orte der Würde und Trauer – kein Raum für unkommentierte NS-Ideologie. Die Tafel soll Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, die Inschrift historisch einzuordnen, und leistet so einen aktiven Beitrag zur Erinnerungskultur und politischen Aufklärung. Dieses Engagement steht im Einklang mit dem Bildungsauftrag öffentlicher Einrichtungen. Der interfraktionelle Rückhalt des Antrags zeigt: Verantwortungsvoller Umgang mit unserer Geschichte ist keine Frage von Parteizugehörigkeit, sondern ein gemeinsames demokratisches Anliegen.

FRAUENPOLITISCHE SPRECHERIN

Wofür brauchen wir die eigentlich noch?

Das habe ich mich in den vergangenen Jahren auch oft gefragt. Ich hatte den Eindruck, dass wir in Sachen Gleichberechtigung auf einem guten Weg waren. Auch wenn oft dicke Bretter gebohrt werden mussten und Veränderung und Akzeptanz, wie auch schon zu Zeiten unserer Großmütter, noch immer einen langen Atem brauchen. Wir haben den „Girl's Day", Frauenfußball und viele andere ursprünglich mal von Männern dominierte Berufe und Sportarten, in denen Frauen richtig gut sind. Die Ungleichheit in der Bezahlung ist allerdings immer noch ein Riesenthema - halt eines von den dicken Brettern. Ich habe mich ganz bewusst für die Funktion der frauenpolitischen Sprecherin entschieden, weil ich Entwicklungen in unserer Gesellschaft wahrnehme, von denen ich fest überzeugt war, dass wir sie längst hinter uns gelassen und abgehakt hätten.

Gewalt gegen Frauen bis hin zum Femizid, also die Tötung einer Frau nur, weil sie eine Frau ist, steigt in der polizeilichen Statistik von Jahr zu Jahr. In konservativen Kreisen macht man sich über das Gendern lustig, in extremistischen Kreisen bejubelt man das Frauenbild von vor 100 Jahren, während uns knallharte Geschäftsfrauen auf Social Media als sog. Tradwives vorgaukeln, wie toll es ist, nur Hausfrau und Mutter zu sein.

Dazu fällt mir ein Slogan eines Versicherungsbüros ein: „Männer sind keine Altersvorsorge!" Als frauenpolitische Sprecherin möchte ich die Kernanliegen der Gleichstellungspolitik in Fraktion, Partei und Gesellschaft vertreten.

Wir Frauen bilden mehr als 50% unserer Gesellschaft ab und sind in sämtlichen politischen Gremien völlig unterrepräsentiert. Wer setzt sich für unsere Anliegen ein, wenn nicht wir selbst? Und eins möchte ich noch richtigstellen: Feminismus ist nicht gleichzusetzen mit Männerfeindlichkeit! Politik ist zu wichtig, um es nur den Männern zu überlassen.

Ich habe mir vorgenommen, regelmäßig Frauentreffs anzubieten. Lasst uns mehr „Klüngeln" und schickt mir gerne Themenvorschläge oder Ausflugstipps. Die Termine werden über unseren Newsletter angekündigt.

Ich freue mich auf euch!

ZUR AUTORIN CLAUDIA POETSCH

Claudia ist im Stadtrat der Stadt Willich sowie Mitglied und frauenpolitische Sprecherin im Vorstand der Grünen Willich

MORGENS AM KINDERGARTEN

Hol- und Bringsituation an Kindertageseinrichtungen

PARKPLÄTZE AN STÄDTISCHEN KITAS

Die Parkplatzsituation an mehreren städtischen Kindergärten in Willich sorgt seit längerem für Herausforderungen im Alltag vieler Familien. Insbesondere zu den morgendlichen Bringzeiten und am Nachmittag beim Abholen der Kinder kommt es regelmäßig zu Problemen, da an einigen Einrichtungen kaum oder gar keine Parkmöglichkeiten für Eltern vorhanden sind. Häufig stehen lediglich Personalparkplätze zur Verfügung, während öffentliche Stellplätze in der näheren Umgebung fehlen oder nur mit längeren Fußwegen erreichbar sind.

Vor allem berufstätige Eltern, die ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit in den Kindergarten bringen, geraten dadurch unter Zeitdruck. Nicht selten bleibt ihnen keine andere Möglichkeit, als kurzfristig im unmittelbaren Straßenraum vor den Einrichtungen zu halten oder zu parken. Dies führt regelmäßig zu unübersichtlichen Verkehrssituationen und kann insbesondere für Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, ein erhöhtes Sicherheitsrisiko darstellen.

Wir als GRÜNE in Willich sehen hierin sowohl eine unnötige Belastung für die Eltern in unserer Stadt als auch eine potenzielle Gefahrenquelle im Umfeld der Kindergärten. Aus diesem Grund haben wir das Thema in den Planungsausschuss eingebracht und die Stadtverwaltung aufgefordert zu prüfen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Hol- und Bringsituation umgesetzt werden können.

KURZZEITPARKPLÄTZE ALS LÖSUNG?

Im Mittelpunkt der Anregung steht die Frage, ob die Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen in angemessener fußläufiger Entfernung zu den Kindergärten – etwa zwischen 100 und 200 Metern – eine praktikable Lösung darstellen könnte.

Solche Stellplätze könnten Eltern ermöglichen, ihre Kinder sicher zu begleiten, ohne direkt vor den Einrichtungen halten zu müssen. Gleichzeitig würde sich der Verkehr unmittelbar vor den Kindergärten reduzieren, was die Übersichtlichkeit und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöhen könnte.

Nach unserer Auffassung sollten dabei die unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten der einzelnen Einrichtungen berücksichtigt werden. Ziel muss es sein, Lösungen zu finden, die sowohl den Bedürfnissen der Familien als auch den Anforderungen an eine sichere und nachhaltige Verkehrsplanung gerecht werden. Mit unserem Vorstoß möchten wir eine sachliche Diskussion über die Verkehrssituation an Willicher Kindergärten anstoßen und gemeinsam mit Verwaltung, Eltern und Einrichtungen nach praktikablen Verbesserungen suchen. Ob und in welcher Form Maßnahmen umgesetzt werden können, soll nun im Rahmen der Prüfung durch die Stadtverwaltung untersucht werden.

ZUR AUTORIN ANNIKA RIEDEL

Annika ist Vorsitzende der Grünen in Willich und wohnt mit ihrer Familie in Anrath. Sie ist sachkundige Bürgerin im Planungsausschuss

Dies ist ein Beitrag aus der Grünen Fraktion im Stadtrat Willich.

JETZT MITMACHEN

UND ZUSAMMEN MIT UNS AKTIV WILLICH GESTALTEN

IDEEN, ANREGUNGEN, KRITIK

Unsere Stadt ist schön, aber es gibt immer Stellen, die vielleicht noch etwas besser sein könnten, wie der Fahrradweg, der eigentlich ausgebaut werden müsste, die Straße, die schon seit einer gefühlten Ewigkeit repariert werden müsste oder die Kita, die schon seit Wochen in der Notbetreuung ist.

Sagen Sie uns gerne Bescheid, was Ihnen wichtig ist oder was Sie gerne verbessern würden.

Wir bei den Grünen Willich diskutieren, planen Aktionen, bringen Ideen in den Stadtrat ein und setzen uns dafür ein, dass Willich lebenswerter, klimafreundlicher und gerechter wird.

DIE GRÜNEN KENNENLERNEN

Jede und jeder kann mitmachen. Wenn Sie also schon länger überlegen, aktiv zu werden, uns aber erst einmal kennenlernen möchtest: Jetzt ist ein guter Moment. Treffen Sie uns auf einer unserer nächsten Veranstaltungen. Unsere Treffen sind frei für alle. Kommen Sie einfach dazu. Wir freuen uns auf Sie!

Grüner Stammtisch
24.09.26 ab 17:30 Uhr
Eiscafé Marta, Anrath

"Boule im Park" - gemeinsames Boulespiel
23.09.26 ab 15:00 Uhr
Kurt-Schumacher-Park, Schiefbahn

Offener Grüner Quizabend
09.10.26 ab 18:00 Uhr
im KUDL, Neersen

"Lass und reden über ... KI" - Veranstaltung zu künstlicher Intelligenz
November 2026
im KUDL, Neersen
(Einladung erfolgt über den Newsletter)

Mehr Infos und Termine auch immer auf unserer Internetseite und im Newsletter (s. letzte Seite).

MITGLIED WERDEN

Sie wissen schon genau, dass Sie mitmachen möchten? Dann können Sie hier direkt Ihren Mitgliedsantrag ausfüllen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie grüne Politik in Willich und darüber hinaus — und werden Teil einer Gemeinschaft, die sich für Klimaschutz, Demokratie, Vielfalt und ein gutes Leben vor Ort einsetzt.

Einfach QR-Code scannen oder den Link öffnen: gruene-willich.de/mitglied-werden

Wir freuen uns auf Sie!

IMPRESSUM

Herausgeber
Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

V.i.S.d.P.
Paul Muschiol, Parteivorsitzender OV Willich
Europaplatz 1, 41747 Viersen

Redaktion und Gestaltung
Dr. Markus Thürmann

Beiträge von (in Reihenfolge der ersten Erscheinung)
Paul Muschiol, Annika Riedel, Dr. Sabrina Keil, Frank Rombach, Dr. Claudia Ose, Claudia Poetsch

Fotos
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN oder unter Verwendung der Adobe Standardlizenz

Auflage & Erscheinungsjahr
20.000 (Stadtgebiet Willich)
Sommer/Herbst 2026 (Ausgabe 15)

KONTAKT FÜR FRAGEN & ANREGUNGEN

Alle Informationen unter
www.gruene-willich.de

Fraktionsbüro GRÜNE WILLICH
Hauptstraße 6, Vorwerk II

Telefon
02154 / 949-385

E-Mail
partei@gruene-willich.de

Facebook
facebook.com/gruenewillich

Instagram
instagram.com/gruenewillich

E-Mail-Kontakt für konkrete Rückfragen
alle namentlich genannten Personen sind mit dem Format vorname.nachname@gruene-willich.de erreichbar